

Voller Biss und Wärme

Manfred Maurenbrecher gastierte in der Eine-Art-Galerie Rangsdorf

Zärtlich, bissig, melancholisch und komisch – Songpoet Manfred Maurenbrecher ist alles auf einmal. In Rangsdorf stellte er sein neues Album vor.

Von Andrea Beck

RANGSDORF | Für einen Charakter- und vor allem Querkopf wie den Berliner Liedermacher, Autor und Träger des Deutschen Kleinkunst- und Kabarettpreises hat man sich schon einige Umschreibungen ausgedacht. „Die Nachtigall mit der harzigen Stimme“ wird Manfred Maurenbrecher genannt oder auch „der Geheimtipp auf Lebenszeit“. Letzteres, weil er nie so wirklich den richtigen Durchbruch geschafft hatte.

Verglichen wird er trotzdem gerne mit den Großen, mit Konstantin Wecker oder Reinhard Mey, beides Weggefährten, die Maurenbrecher bewundern. Letztlich dürfte er jedoch noch einem am ähnlichsten sein, einem Vertreter seines Jahrgangs 1950, der trotz aller Wut im Bauch und aller Unkonventionalität am Ende doch ein Star der Popkultur wurde: Rio Reiser. Lebensbejahend, poetisch und doch voller Wut sind auch Maurenbrechers Texte, die viel von Tod, Verachtung aber auch von Gott, der Kunst und dem Leben im Hier und Jetzt handeln.

Wer diesen außergewöhnlichen Mann einmal live erleben wollte, hatte in der Eine-Art-Galerie gute Gelegenheit dazu. Den kleinen intimen Ausstellungsraum füllte Maurenbrecher mit seiner wuchtigen Präsenz bis in die hinterste Ritze. Als Galeristin Christina Meinhardt dem Künstler zu Beginn ein Tee-



Der Liedermacher Manfred Maurenbrecher ist ein echter Charakter- und Querkopf.

FOTO: ANDREA BECK

licht an den Rand seines Pianos stellen wollte, protestierte der sogleich: „Das kann aber gefährlich werden, hier schaukelt's gleich ziemlich“. Und in der Tat: Der Elan, mit dem Maurenbrecher zur Begleitung seiner legendär-rauchigen Stimme in die Tasten haute, hatte schon fast etwas von Sport.

„Welt ist am Durchdrehen“ heißt das erste Lied seines neuen Albums „No Go“, dar-

gebracht in einem mitreißenden Dreivierteltakt. In seiner Stimme grollt düster die Apokalypse herauf, wenn er mit gewaltigem Volumen aus dem Zwerchfell raunt: „Und es ist Vollmond heute, herzzerreißendes Ende, wie ein Gottesdienst da draußen.“ Maurenbrechers Welt ist dunkel, verschoben, traurig, tief. Aber durch all die ausgleichend zärtliche Poesie auch viel schöner, witziger und in-

teressanter als die, die sich uns, rein realistisch betrachtet, darbietet.

„Ich mag Maurenbrechers Texte, denn sie sind voller Biss und Wärme zugleich“, schwärmte ein Besucher. Während der Musiker auf Konzerten sonst oft zusammen mit seiner Band auftritt, schaffte er es in Rangsdorf völlig solo zu überzeugen, mit Kammermusik also – aber was für einer!